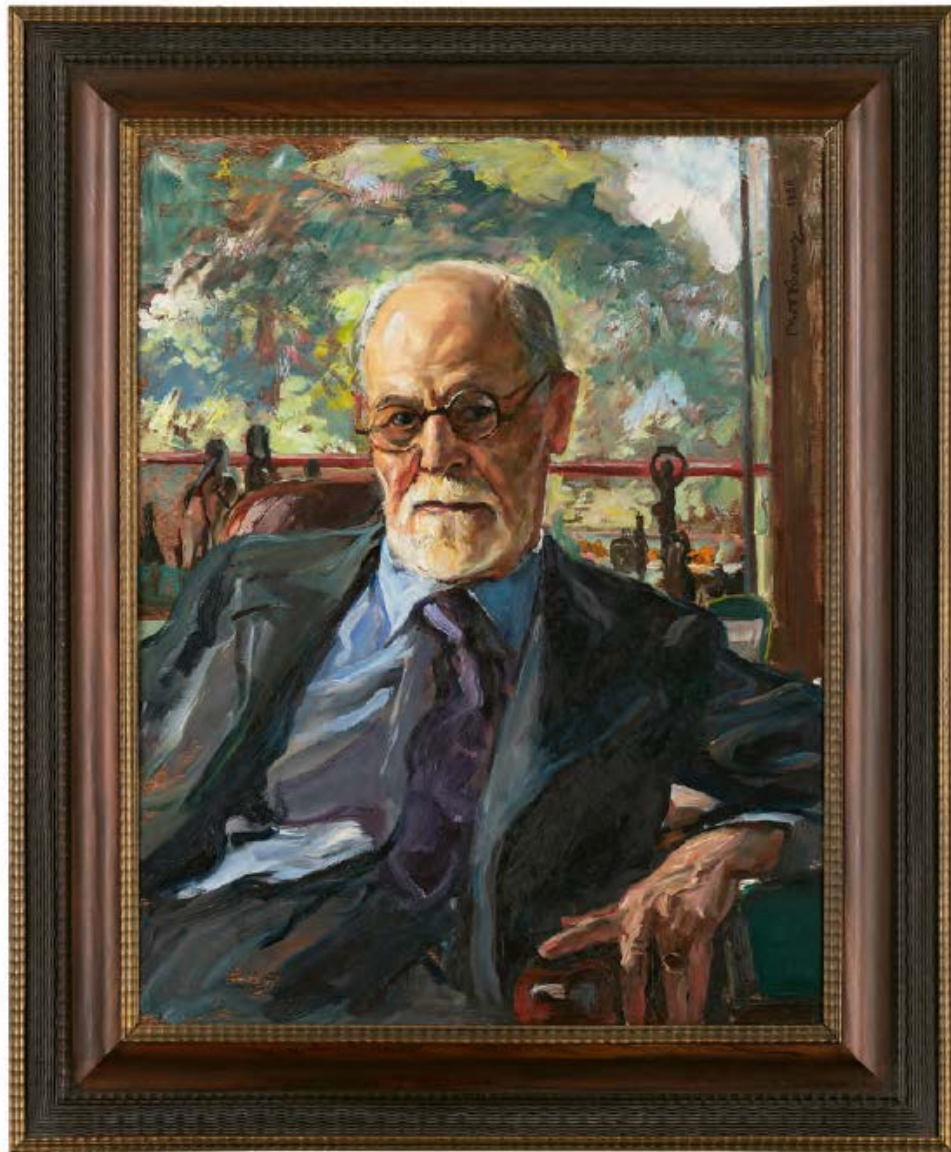


DIE PLÜNDERUNG DES KULTURBESITZES DER FAMILIE FREUD

Von Ruth Jolanda Weinberger



Wilhelm Victor Krausz, *Sigmund Freud*, 1936

Bild: Wilhelm Victor Krausz, Porträt von Sigmund Freud (1936),
<https://freunde-jmw.at/project/victor-krausz-bildnis-sigmund-freud-1936/>, abgerufen am 19. Dezember 2025

23. Januar 2026

DIE PLÜNDERUNG DES KULTURBESITZES DER FAMILIE FREUD¹



Bild: Alexander and Sigmund Freud in Grinzing, 1937, <https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud>



Bild: Sigmund Freud's Wohn- und Arbeitsadresse, Berggasse 19, 1090 Wien, <https://www.visitingvienna.com/sights/museums/sigmund-freud/>

ZUSAMMENFASSUNG

Fast unmittelbar nach dem Anschluss – der Annexion Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland im März 1938 – wurden das private und das institutionelle Leben der Familie Freud unwiderruflich zerstört. Was für die erweiterte Familie Freud – Sigmund, seinem Bruder Alexander, ihren vier Schwestern Rosa, Maria (Mitzi), Adolfine (Dolfi) und Pauline (Pauli) sowie Alexanders Sohn Harry – folgte, stellt ein Paradebeispiel des nationalsozialistischen Systems von Verfolgung und Vermögensexpropriation dar, einschließlich der systematischen Plünderung von Kulturgut.

Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs waren alle vier Schwestern ermordet worden, während Sigmund und Alexander Freud im Exil eines natürlichen Todes gestorben waren. In der Folge übernahm Harry Freud, Alexanders Sohn, die Verantwortung, Gerechtigkeit für die Enteignung des Familienvermögens zu verfolgen, einschließlich der Kunstsammlung seines Vaters. Trotz jahrzehntelanger Restitutionsbemühungen erhielt Harry zu Lebzeiten weder eine Geldentschädigung noch eine physische Restitution.

¹ Dieser Bericht ist teilweise der großzügigen Unterstützung des Sigmund Freud Museums in Wien zu verdanken. Weitere Informationen zur Archivsammlung des in Wien ansässigen Sigmund Freud Museums und zu dessen jüngster Akquise von Archivmaterial finden sich auf der Website des Sigmund Freud Museums. (Sigmund [Freud Museum](https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud)). Informationen zur Sonderausstellung des Freud Museums mit dem Titel „Documents of Injustice. The Case of Freud“ finden sich auf der Website des Museums unter <https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud>, abgerufen am 21. Januar 2026

I. SIGMUND FREUD (1856–1939)

Sigmund Freud wurde am 6. Mai 1856 in Freiberg in Mähren (heute Příbor, Tschechien) geboren. 1859, im Alter von drei Jahren, zog er mit seiner Familie aufgrund wirtschaftlicher Not und zunehmenden Antisemitismus in Mähren nach Wien. In Wien studierte Freud Medizin und eröffnete 1886 seine Privatpraxis. Er gilt weithin als Begründer der Psychoanalyse, einer Disziplin, die auf die Erforschung des Unbewussten und die Behandlung psychischer Störungen durch den Dialog zwischen Patient und Analytiker ausgerichtet ist.²

Im selben Jahr, 1886, heiratete Sigmund Martha Bernays. Gemeinsam hatten sie sechs Kinder, darunter Anna Freud (geboren am 3. Dezember 1895), die später selbst eine bedeutende Psychoanalytikerin werden sollte.³

Trotz Freuds internationaler Berühmtheit, er fand im Ausland früher Anerkennung als in Österreich, blieb seine Arbeit in Wien zugleich einflussreich und umstritten, insbesondere in konservativen medizinischen und akademischen Kreisen.

Nach dem Anschluss im März 1938 zerschlug das nationalsozialistische Regime die psychoanalytischen Institutionen in Österreich gewaltsam und untersagte die Ausübung der Psychoanalyse.

Die Verordnung vom April 1938, die Juden zwang ihr Vermögen zu deklarieren (*Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden*⁴), bildete die rechtliche Grundlage für Beschlagnahmungen, Zwangsverkäufen und sogenannte „Arisierungen“. In diesem Rahmen wurde der Internationale Psychoanalytische Verlag (Miteigentum von Sigmund und Anna Freud) unter einen



Bild: Sigmund und Anna Freud; AT-SFP/D/68B-3143-G/32/1

² Weitere Informationen siehe z.B.: <https://www.freud.org.uk/schools/resources/who-was-sigmund-freud/>

³ Der Großteil von Sigmund Freuds unmittelbarer Familie, insbesondere seine Kinder, überlebte den Holocaust. Ernst Halberstadt, einer der Söhne von Sophie Freud (geboren am 12. April 1893 in Wien, gestorben im Januar 1920 während der Influenza-Pandemie), entkam nach London. Der andere Sohn, Heinz Halberstadt, starb 1923 eines natürlichen Todes. Anna Freud, eine weitere Tochter Sigmund Freuds, entkam mit ihren Eltern nach London, wo sie ihre bedeutende psychoanalytische Arbeit fortsetzte. Das älteste Kind, Mathilde Freud, geboren am 16. Oktober 1887 in Wien, verließ Österreich vor dem Anschluss und ließ sich in den Vereinigten Staaten nieder. Freuds Sohn Jean-Martin (Martin), geboren am 6. April 1889 in Wien, wurde 1938 kurz von der Gestapo verhört, jedoch freigelassen und erhielt die Genehmigung zur Ausreise. Er floh nach London. Auch seine beiden Kinder überlebten den Krieg in der Emigration. Weitere Informationen zu Sigmund Freuds Leben siehe z.B.: Peter Gay, *Freud: A Life for Our Time*, New York: W.W. Norton, 1988.

⁴ Die Vermögensanmeldung wurde am 26. April 1938 angeordnet. Jeder Jude im Sinne der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz sowie der nichtjüdische Ehegatte eines Juden musste sein inländisches und ausländisches Vermögen angeben, sofern es RM 5.000 überstieg, ungeachtet von Verbindlichkeiten. Weitere Informationen siehe: http://ns-quellen.at/gesetz_anzeigen_detail.php?gesetz_id=29310&action=B_Read, abgerufen am 19. Dezember 2025.

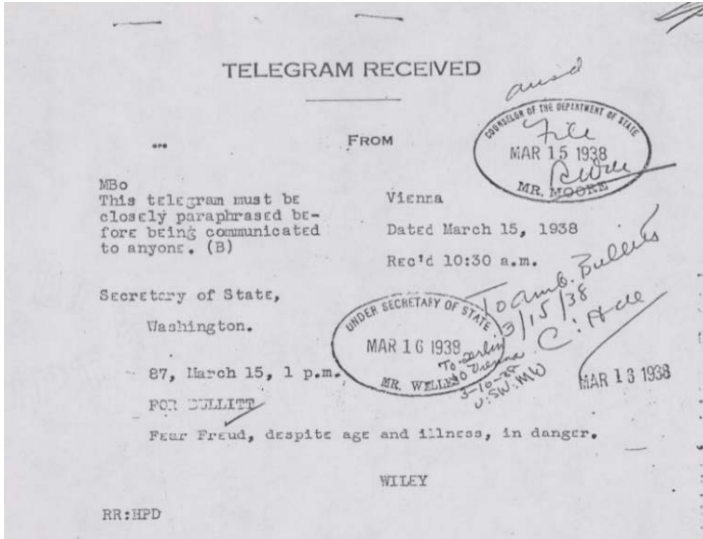
kommissarischen Verwalter gestellt. Anton Sauerwald, der diese Funktion übernahm, wurde für die Enteignung des Vermögens von Sigmund und Anna Freud verantwortlich – mit Ausnahme jener Werte, die sie durch ihre Flucht nach London retten konnten.⁵

Der politische Druck wuchs in Freuds Wohn- und Arbeitsstätte, in der Berggasse 19, mit dem *Anschluss* Österreichs an Nazi-Deutschland stetig. Am 15. März 1938, drei Tage nachdem deutsche Truppen in Österreich einmarschiert waren, durchsuchte eine SA-Einheit Freuds Wohnung. Zwei Tage später traf Prinzessin Marie Bonaparte aus Paris ein, um der Familie Freud organisatorische, diplomatische und finanzielle Unterstützung zu leisten.⁶

Handwritten note in German, dated March 24, 1938. The text includes: "Anschluss an Deutschland", "Ritter in Wien", "Kauf in Verlag & Haus", "Prinzessin", "Gestapo", and "Anna bei Gestapo". There are also dates like "Mi 17/3", "Do 18/3", "Fr 19/3", and "Di 22/3".

Bild: <https://blogs.loc.gov/loc/2019/09/freuds-last-days-in-vienna-as-nazis-approached>

Am 22. März 1938 – nur zehn Tage nach dem *Anschluss* – wurde Anna Freud von der Gestapo in ihrem Hauptquartier im ehemaligen Hotel Metropol verhaftet und verhört. Nach stundenlangen Verhören wurde sie noch am selben Abend wieder freigelassen. Sigmund Freud hielt diesen Vorfall knapp in seinem Tagebuch fest: „Anna bei Gestapo“, und John Cooper Wiley, ein amerikanischer Diplomat in Wien, warnte in einem Telegramm: „Fear Freud, despite age and illness, in danger.“⁷



Infolge dieser Ereignisse erkannte Freud die Notwendigkeit, aus Österreich zu fliehen und in England Zuflucht zu suchen. Trotz seines internationalen Ansehens war es alles andere als sicher, dass die Nazis der Familie die Ausreise gestatten würden – und beinahe hätten sie es auch nicht getan.

Erst nach intensiver diplomatischer Intervention und internationalem Druck wurde die Genehmigung erteilt, sodass Freud, seine Frau Martha, seine Tochter Anna, seine Haushälterin Paula Fichtl und eine junge Ärztin, Josephine Stross, Wien am 4. Juni 1938 verlassen konnten.

Bild: Sigmund Freud. Sigmund Freud Papers: Subject File, -1988; Immigration to London, England; United States State Department cables, 1938. 1938. Manuscript/Mixed Material.
<https://www.loc.gov/item/mss3999001361/>

⁵ Daniela Finzi, Monika Pessler(ed.), *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, Wien: Sigmund Freud GmbH, 2025, S. 5.

⁶ <https://www.freud-museum.at/en/subsites-gallery/articles/raids-in-berggasse>, abgerufen am 21. Januar 2026.

⁷ <https://blogs.loc.gov/loc/2019/09/freuds-last-days-in-vienna-as-nazis-approached/>, abgerufen am 16. Dezember 2025.

Stross schloss sich der Gruppe in letzter Minute an, nachdem Freuds langjähriger Arzt, Max Schur, an einer Blinddarmentzündung erkrankt war.⁸

Freuds Hausrat wurde größtenteils nicht geplündert, da sein Arbeitszimmer, seine Bibliothek, seine Möbel und seine Antiquitäten evakuiert und 1938 nach London ausgeführt werden konnten.⁹ Am 8. August 1939 trafen Freuds Möbel, Bücher, Haushaltsgegenstände und Antiquitäten – 7.730 Kilogramm, verpackt in drei Güterwaggons – in London ein.

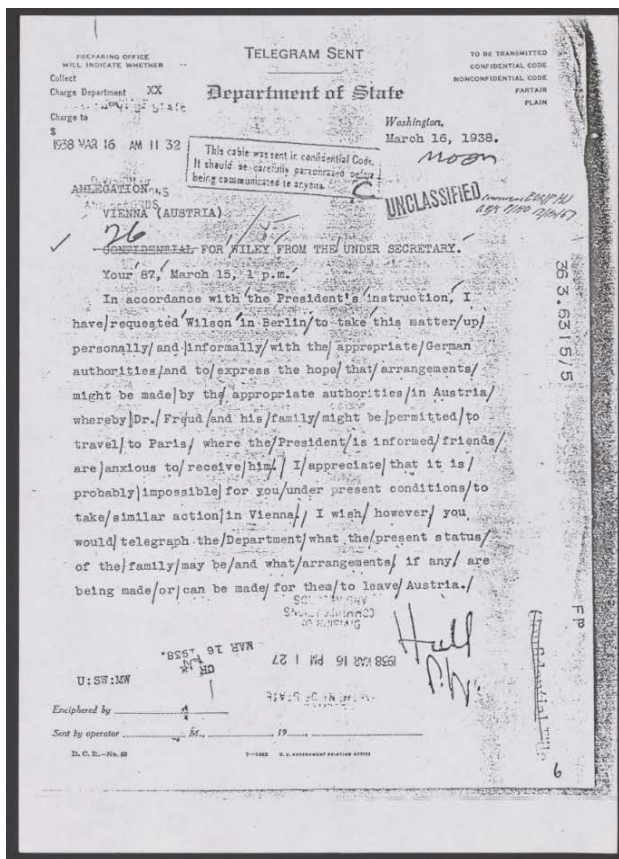


Bild: Sigmund Freud. Sigmund Freud Papers: Subject File, -1988; Immigration to London, England; United States State Department cables, 1938. 1938. Manuscript/Mixed Material.
<https://www.loc.gov/item/mss3999001361/>

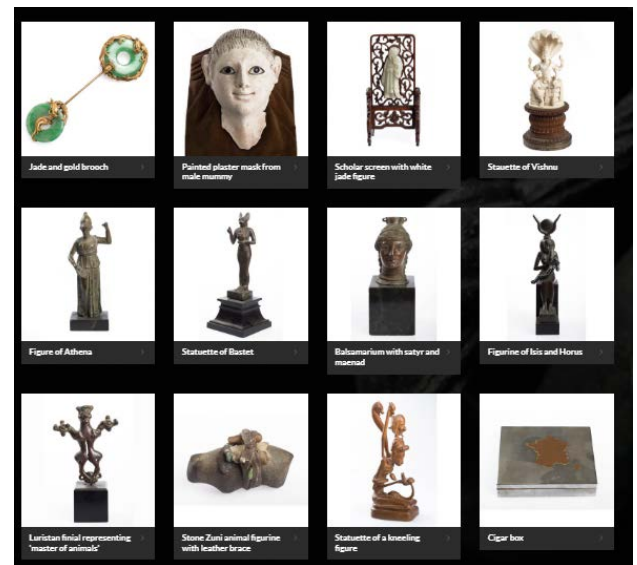


Bild: Objects from Sigmund Freud's antiquity collection;
<https://www.freud.org.uk/collections/objects/>

Das Inventar der Antiquitäten wurde von Dr. Hans Deml, damals Direktor der Ägyptischen und Vorderasiatischen Sammlung im *Kunsthistorischen Museum*, erstellt und genehmigte auch deren Ausfuhr am 21. Mai 1938.¹⁰

Freuds neue Wohnung in Maresfield Gardens in Hampstead wurde im Verlauf des September 1938 eingerichtet. Sie ähnelte der Wiener Wohnung so sehr, dass sie selbst unter Nicht-Familienmitgliedern häufig als „Berggasse“ bezeichnet wurde.¹¹

Zur Enteignung kam es aber dennoch, denn weitere Kulturgüter Vermögenswerte im Besitz von Sigmund Freud wurde im Hintergrund enteignet. Erich Führer, der bereits als „illegaler“ ein Mitglied der Nationalsozialisten,

⁸ Ebd.

⁹ <https://www.freud-museum.at/en/subsites-gallery/articles/everyday-life-in-exile>, abgerufen am 17. Dezember 2025.

¹⁰ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 23.

¹¹ „Inventar der Wohnung Sigmund Freuds Berggasse 19 von Spedition E. Bäuml zum Transport nach London,“ AT-SFP/D/83/5.

also bereits vor dem *Anschluss* der Partei beigetreten war, und Anton Sauerwald¹² spielten dabei eine zentrale Rollen, einschließlich im Rahmen der Enteignungen von Sigmunds Bruder Alexander und ihrer Schwestern. Führers¹³ Rolle ist insofern besonders bemerkenswert, da er als Rechtsanwalt der Familie Alexander Freud tätig war und seine Kanzlei nur wenige Schritte von Alexander Freuds Wohnung in der Biberstraße entfernt lag.

Obwohl die erhaltenen Belege darauf hindeuten, dass Gegenstände geplündert wurden, lässt sich das volle Ausmaß von Sigmund Freuds Verlusten nicht mehr vollständig rekonstruieren. Neuere Schätzungen gehen von Verlusten in der Größenordnung von zwei Millionen US-Dollar aus, insbesondere da die umfangreichen Buchbestände des Internationalen Psychoanalytischen Verlags darin nicht enthalten sind.¹⁴ In einem Bericht von Anton Sauerwald, dem kommissarischen Verwalter des Verlags, der im frühen Herbst 1938 dem Devisenamt vorgelegt wurde, vermerkte er, dass *„der reiche Bücherbestand (ca. fünfzehn Eisenbahnwaggons) [...] beschlagnahmt und vernichtet wurde. Dieser Bestand war in erster Linie Eigentum von Prof. Freud und seiner Tochter Anna und stellte das Vermögen des Verlags dar. Der geschätzte Wert dieses Postens betrug ca. 2–3 Millionen Reichsmark. Diese Sachwerte wurden vollständig vernichtet.“*¹⁵

Paradoxerweise wird Sauerwald zugleich zugeschrieben, Freuds Flucht erleichtert zu haben, indem er belastende Informationen über Auslandsvermögen zurückhielt – Details, die die Ausreise der Familie hätten verhindern können.¹⁶

Sigmund Freud starb am 23. September 1939 in London an Mundkrebs, der erstmals 1923 diagnostiziert worden war.

¹² Erich Führer war seit 1932 Mitglied der NSDAS. Nach dem Anschluss spezialisierte er sich auf Arisierung und war maßgeblich an einer Reihe prominenter Fälle beteiligt, darunter an denen der Familie Freud sowie der Familie Bloch-Bauer. Führer wickelte die Emigration der Familie Bloch-Bauer ab – allerdings nicht, ohne dabei auch eigenen persönlichen Profit zu erzielen, indem er etwa 14 Gemälde aus der umfangreichen Kunstsammlung der Bloch-Bauers für sich behielt. 1948 wurde er wegen seiner nationalsozialistischen Aktivitäten zu drei Jahren Haft verurteilt. Weitere Informationen siehe: The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog, S. 103; sowie: https://agso.uni-graz.at/archive/sozio/biografien/f/fuehrer_erich.htm, abgerufen am 18. Dezember 2025; and: Gespräch mit Erich Führer, AT-OeStA/AVA Nachlässe NN WIKO 56.3, 1971-1975; and: 2.7.1.12.A1.1.Führer Erich - Führer Erich, ca. 1938-1945, Wiener Stadt- und Landesarchiv.

¹³ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 10.

¹⁴ Ebd., S. 15.

¹⁵ Anton Sauerwald zum Devisenamt im Frühherbst 1938, AT-SFP/D/83/8.

¹⁶ Für mehr Information zu Anton Sauerwald's Rolle, siehe z.B.: Rosemary Dinnage, "Freud's Escape from Vienna," *History Today*, 38. 6 (1988), online unter: <https://www.thejc.com/life/how-a-nazi-saved-sigmund-freud-slhfvyd>, abgerufen am 16. Dezember 2025; David Cohen, *The Escape of Sigmund Freud*. New York, N.Y.: The Overlook Press, 2009.

Grosses Wohnzimmer:

- 1 Sitzbank
- 1 rundes Tischel
- 1 Radioapparat
- 1 runder Tisch
- 2 Sessel
- 1 Ofengarnitur
- 1 sechsflammiger Luster
- 1 Stehlampe
- 1 Schreibtischlampe
- 1 Spiegel
- 1 Kiste mit diversen Nippessachen
- 4 Kisten Bücher
- 2 Teppiche
- 3 Reproduktionen
- 1 Oelbild , 9 teilig
- 1 Federzeichnung

Vorzimmer:

- 1 Stahlrohrsessel
- 1 Tischel m. Marmorplatte
- 1 zerlegbarer Garderobeschrank
- 1 Schirmständer
- 1 Läufer
- 1 Nähmaschine

Kleines Vorzimmer:

- 1 Ordinationssessel
- 1 Ordinationstisch
- 1 Stockerl (Eisen)

Ordinationszimmer:

- 1 Spieltisch
- 1 Stahlrohrstockerl
- 1 Stehlampe (Messing)
- 1 Fauteuil
- 1 Holzstühle
- 1 Ottomane
- 1 Ueberwurf
- 1 Wandteppich
- 1 Ofenschirm
- 1 Armsessel
- 1 Fauteuil
- 1 kleiner Bücher-Regal
- 3 Vitrinen
- 1 Deckenbeleuchtung
- 1 grosser Teppich
- 1 Brücke
- 1 sechseckiges Tischel

Expeditions-Bureau
E. Bäuml, Wien
I. Kantgasse 2.

Bild: Seite 3 des Wohnungsinventars von Sigmund Freuds, Berggasse 19. Unter anderem ist hier sein berühmter Ottoman aufgelistet, AT-SFP/D/83/5

II. ALEXANDER GOTTHOLD EFRAIM FREUD (1866–1943)



Bild: Alexander Freud's car in front of his residence.

<https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud>

Alexander Freud war der jüngere Bruder von Sigmund Freud. Er wurde am 19. April 1866 in Wien geboren und heiratete Sophie Sabine Schreiber (1895–1970). Gemeinsam hatten sie einen Sohn, Harry (1909–1968).¹⁷ Vor seiner erzwungenen Emigration lebte Alexander mit seiner Frau in der Biberstraße 14 im ersten Wiener Gemeindebezirk.

Alexander war international als Eigentümer des Verlags Allgemeiner Tarif-Anzeiger bekannt, sowie als Fracht- und Transportexperte anerkannt und konnte dadurch einen beträchtlichen Wohlstand aufbauen– sogar weit über den seines berühmteren Bruders hinaus.

Der 1882 gegründete Verlag war in der Biberstraße 16 ansässig, und galt als Wiener Fachzeitschrift zu Tarifen, Fracht- und Transportrecht. Alexander Freud trat 1889 in die Redaktion ein und wurde bald zu einer international respektierten Autorität für Eisenbahn- und Frachttarife. 1904 übernahm er die Rolle des Alleineigentümers. Unter seiner Leitung wurde die Zeitschrift zu einem wichtigen Nachschlagewerk in österreichischen Transport- und Wirtschaftskreisen und brachte 1931 sogar eine 50-Jahr-Jubiläumsausgabe heraus. Sein Sohn Harry trat später in das Unternehmen ein und erwarb einen Eigentumsanteil von 20 Prozent. Alexanders Inhaberschaft spielte später in der Dokumentation seiner Verfolgung und Enteignung nach dem Anschluss 1938 eine zentrale Rolle.

Mit der nationalsozialistischen Machtergreifung in Österreich im März 1938 fand Alexander Freuds Karriere ein abruptes Ende. Wie sein Bruder Sigmund wurden Alexander und seine Familie nahezu über Nacht von den nationalsozialistischen Behörden ins Visier genommen, die den Druck auf wohlhabende jüdische Familien zur Emigration mit der systematischen Enteignung ihres Vermögens verbanden. Nur wenige Tage nach dem Anschluss suchte die Gestapo nach Harry Freud, der sich aus

Meldezettel für Haupt(Jahres- und Monats)wohnparteien.		Deutsche Schrift mit Titel! (Auszug aus dem Meldeverzeichnis für den Meldebezirk)
Wachstimer Postgasse Wien		
1. Bez. Biberstraße	gasse Nr. 14. Stiege 2. Stock, Tür Nr. 7	
2. Vor- und Nachname:	Alexander Freud	
3. Beruf:	Zeitungsherausgeber	
4. Geburtsort, -bezirk, -land:	Wien	
5. Heirats(Standigkeits)- ort, -bezirk, -land:	Wien	
6. Staatsbürgerhaft:	Österreich	
7. Religion, -konfession, -glaube:	19. April 1866 mss. verheiratet	
8. Gattin, auch Mädchenname:	Sophie geb. Schreiber	
9. Kinder unter 18 Jahren:		
10. Frühere Wohnung in Wien:	W. Hof. Vindobona gasse Nr. 55 bis 1437	
11. Ordentlicher Wohnort:		
12. Cezur Aufenthaltsort:		
13. der Meldebe- zirk, woher?		
14. des öferr. Melde- bezirks:		
15.	Wien, am 4. November 1937.	

Bild:

<https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/image.xhtml?id=c63759e72636debb44c3b02a291fcb3>

¹⁷ Weitere biographische Informationen sind hier zugänglich:
<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?curid=26614&utm>, abgerufen am 27. Dezember 2025; Alexander Freud Unterlagen in der Library of Congress,
https://findingaids.loc.gov/exist_collections/ead3pdf/mss/2010/ms010189.pdf, abgerufen am 27. Dezember 2025.

gesundheitlichen Gründen damals in der Schweiz befand.

In Anbetracht der nationalsozialistischen Gefahr, beantragten Alexander und Sophie am 26. März 1938 ein befristetes Ausreisevisum. Unter Berücksichtigung zu erwartender Schwierigkeiten übertrug Alexander sein gesamtes Vermögen in die „treuhänderische Obhut“ des Rechtsanwalts und NSDAP-Mitglieds Erich Führer. Der Antrag wurde am 11. Mai genehmigt, sodass das Ehepaar am 17. Mai in die Schweiz ausreisen konnte. Alexander hoffte zunächst, eine Schweizer Niederlassung des Allgemeinen Tarif-Anzeigers aufzubauen, doch konnte dieser Plan nicht verwirklicht werden. Nur 10 Tage später, am 21. März 1938, wurde der Verlag unter kommissarische Verwaltung gestellt; zum kommissarischen Verwalter wurde Major Fritz Lahr ernannt, der 1934 zum Vizebürgermeister von Wien bestellt worden war.¹⁸

Aus der Schweiz setzten Alexander und Sophie ihre Reise im Herbst 1938 nach London fort und emigrierten von dort 1941 weiter nach Kanada.¹⁹

Im Unterschied zu Sigmund Freud konnte das Ehepaar seine Habe nicht sichern, weil es unter dem Vorwand einer vorübergehenden Geschäftsreise ausgereist war. Die Flucht wurde erst möglich, nachdem sie gezwungen worden waren, nahezu ihr gesamtes Vermögen abzugeben, einschließlich ihrer kulturellen Besitztümer wie Möbel, Gemälde, Bücher und andere Haushaltsgegenstände. Ein auf den 30. August 1938²⁰ datierter Brief, der im Freud-Haus in Wien aufbewahrt wird, zeigt, dass Alexander, Sophie und Harry damals noch hofften, wenigstens einen Teil ihrer Möbel retten zu können, indem sie ihr Eigentum in ihre neue Wohnung transportieren ließen.²¹ Ein Brief Harry Freuds an Erich Führer vom 29. September 1938 verdeutlicht ebenfalls ihren anhaltenden Kampf, den physischen Besitz an ihrem Eigentum zu behalten.²²

¹⁸ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 77.

¹⁹ Alexander Freud in den USA, Register der Einreisen ausländischer Personen über kanadische Atlantik- und Pazifikhäfen, 1904–1944, <https://www.ancestry.com>, abgerufen am 18. Dezember 2025.

²⁰ <https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

²¹ Abschrift des Einschreibens des Devisenfahndungsamts an Erich Führer, 30. August 1938: AT-SFP/D/39/120/2.

²² *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 102.

Im August 1938 zog Alexanders Schwester Rosa Freud nach ihrer Vertreibung aus ihrer eigenen Wohnung in Alexanders nun leerstehende Wohnung ein. Ihre Schwestern Adolfine Freud, Pauline Winternitz und Maria Freud folgten Rosa ein Jahr später, im August 1939, in Alexanders Wohnung.

Im Oktober 1938 beauftragte Alexander die Speditionsfirma Bäuml mit dem Transport seiner Kulturgüter – insbesondere seiner Möbel und Gemälde – ins Ausland. Um dies zu erleichtern, bat er Rosa, eine detaillierte Liste zu erstellen. Das handschriftliche Inventar verzeichnete 35 Gemälde, erwähnte eine Büchersammlung sowie Möbel, Teppiche und dekorative Gegenstände. Bis März 1939 hatte sie eine sorgfältige, zwanzigseitige handschriftliche Liste²³ fertiggestellt und überwachte das Verpacken und Abtransportieren von Möbeln, Gemälden und anderen Objekten, die in das Lager der Firma Bäuml zur späteren Ausfuhr gebracht wurden.²⁴ Sobald sich das Eigentum im Lager befand, erhielt das Unternehmen die ausdrückliche Anweisung, die Gegenstände weiterzuleiten, sobald alle behördlichen Anforderungen erfüllt seien. Diese Anforderungen erwiesen sich jedoch als unüberwindbar: Ausfuhrgenehmigungen des Bundesdenkmalamts waren Voraussetzung, und die Bewilligung wurde erst am 7. Juni 1939 erteilt. Die Genehmigung war jedoch nur drei Monate gültig, danach wäre ein neuer Antrag erforderlich gewesen. Zusätzlich waren Bewilligungen der Devisen- und Zollbehörden notwendig.

Abgesehen von den diskriminierenden behördlichen Hürden, die die nationalsozialistischen Behörden jüdischen Emigrant*innen beim Versuch, ihr Eigentum zu versenden, auferlegten, hatten Speditionsfirmen auch einen finanziellen Anreiz, die Einlagerung zu verlängern, da längere Lagerzeiten zusätzliche Gebühren einbrachten. Ungeachtet von Alexander Freuds erfolgreichem Einholen von Genehmigungen und dem Leisten von Zahlungen machte der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 Ausfuhren unmöglich. Seine Habe blieb folglich im Lager der Firma Bäuml.²⁵ Im September 1939 wurden Alexanders Einrichtungsgegenstände in einen Lagerraum in der Zieglergasse verbracht.²⁶

Embarked 17.9.40. C.R.

MALE ENEMY ALIEN - EXEMPTION FROM INTERNMENT - REFUGEE

(1) Surname (block capitals)	FREUD	
Forenames	Alexander	
Alias		
(2) Date and place of birth	19. 4. 1866 in Vienna	
(3) Nationality	Austrian	
(4) Police Regn. Cert. No.	677552	Home Office reference if known
		Special Procedure Card Number if known
(5) Address prior to Internment	21, Wick Hall, Hove.	
(6) Normal occupation	Retired.	
(7) Present Occupation	Refugee	
(8) Name and address of employer		
(9) Decision of Tribunal	Exempt from internment and	Date 23rd Oct. 1939
	Special restrictions.	
(10) Whether exempted from Article 6(A) (Yes or No)	Yes.	
(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No)	No.	

(7535) 28717/835 25m 9/39 G & S 704 (OVER)

Bild: Vereinigtes Königreich, Internierte Ausländer im Zweiten Weltkrieg, 1939–1945 (zu Alexander Freud), zugänglich unter: <https://www.ancestry.com>

²³ "Inventarverzeichnis der Wohnung Alexander Freuds II, handschriftlich," 1939, AT-SFP/D/39/236a.

²⁴ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 103.

²⁵ Ebd., S. 105.

²⁶ Bestandsliste Zieglergasse, AT-SFP/D/39/362a.

Etwa ein Jahr später, 1940, wurde der gesamte Kulturbesitz von Alexander und Sophie Freud – einschließlich Möbeln und Gemälden – von der Vugesta (Gestapo-Stelle zur Verwertung des Vermögens jüdischer Emigranten), die im September 1940 eingerichtet wurde, beschlagnahmt. Am 30. Oktober 1940²⁷ wurde die Möbelspedition Bäuml von der Vugesta offiziell über die Beschlagnahme der eingelagerten Gegenstände informiert; verwiesen wurde auf Vugesta-Anordnung Nr. 210/5.²⁸

Erich Führer legte in seiner Rolle als angeblicher rechtlicher Vertreter der Freuds formell Einspruch ein, wobei sich seine Argumentation in erster Linie auf unbezahlte Anwaltshonorare und nicht auf die Ungerechtigkeit der Beschlagnahme selbst konzentrierte. Da er die Konfiskation nicht „rückgängig“ machen konnte, lieferte Führer Sophie Freuds Schmuck selbst an das Auktionshaus Dorotheum.²⁹

Alexander Freud verstarb am 22. April 1943 in Toronto.³⁰

²⁷ Die VUGESTA wurde am 7. September 1940 mit dem Ziel gegründet, beschlagnahmtes, überwiegend jüdisches Eigentum im Interesse der sogenannten „Volksgenossen“ zu verwerten. Siehe beispielsweise: <https://www.kunstdatenbank.at/the-vugesta-the-gestapo-office-for-the-disposal-of-the-property-of-jewish-emigrants>, abgerufen am 19. Dezember 2025; und: <https://www.kunstdatenbank.at/the-vugesta-the-gestapo-office-for-the-disposal-of-the-property-of-jewish-emigrants>, abgerufen am 19. Dezember 2025.

²⁸ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 27.

²⁹ Ebd., S. 80; siehe auch: „Entwurf eines Briefes von Sophie Freud an Erich Führer betreffend den Allgemeinen Tarifeinzeiger, Harry Freud und die Mitnahme des Schmucks,” 1938, AT-SFP/D/39/100.

³⁰ <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?curid=26614&utm>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

AT-SFP/D/39/41
 Abgabefrist: 10. 12. 38. C/2

Vor Ausfüllung des Vermögensverzeichnisses ist die beigelegte Anleitung genau durchzulesen!

Zur Beachtung!

- Die Ausfüllung dieses Vorbruchs gilt als Aufforderung zur Abgabe des Vermögensverzeichnisses.
- Wie ist das Vermögensverzeichnis auszufüllen?
Es müssen sämtliche Fragen beantwortet werden. Nicht-zureichendes ist zu durchkreuzen! Reicht der in dem Vermögensverzeichnis für die Ausfüllung vorgesehene Raum nicht aus, so sind die geforderten Angaben auf einer Anlage zu machen.

Finanzamt
für den I. Bezirk Wien
Reichsfluchtsteuerstelle
für das Land Österreich

Janin Vilimovsky

Vermögensverzeichnis samt Anlage

nach dem Stand des Vermögens vom 1. Januar 1938

des *Alexander Freud*, *Lehrer*
 der *Wien* (Geb. und Vornamen) (Beruf oder Gewerbe)
 in *Wien* (Wohnort oder gewöhnlicher Aufenthalt) Straße, Platz Nr.
 und seiner Ehefrau *Siglinde*, geborenen *Schreiber*

Angaben zur Person und zum Familienstand

Sie meinen Haushalt gehörten am 1. Januar 1938 meine Ehefrau und meine nachstehend genannten Kinder, einschließlich Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder und deren Abkömmlinge, mit denen ich zur Einkommensteuer zusammen veranlagt worden bin:

Nr.	Nachname	Geb. am	geb. am
1.	<i>Alexander</i>	<i>21/12 1909</i>	
2.			
3.			

Die Fragen, die nachstehend gestellt werden, beziehen sich sowohl auf Ihr Vermögen als auch auf das Vermögen Ihrer Ehefrau und das Vermögen Ihrer vorstehend angegebenen Kinder. Das Vermögensverzeichnis muß also auch das Vermögen der Ehefrau und der vorstehend angegebenen Kinder enthalten

Angaben über das Vermögen

I. Land- und forstwirtschaftliches Vermögen

(vgl. Anleitung Ziffer 5 und 6):

Wenn Sie am 1. Januar 1938 land- und forstwirtschaftliches Vermögen besaßen (gepachtete Ländereien u. dgl. sind nur aufzuführen, wenn das der Bewirtschaftung dienende Inventar Ihnen gehörte):

1	2	3	4	5
Nage des eigenen oder gepachteten Betriebs und seine Größe in Hektar? (Gemeinde- oder Katastralgemeinde- und Katastralgemeinde- und Katastralgemeinde-Verzeichnisse)	Art des eigenen oder gepachteten Betriebs? (z. B. landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher, gärtnerischer Betrieb, Weinbau, betrieb, Fischereibetrieb)	Handelt es sich um einen eigenen Betrieb oder um eine Pachtung?	Wert des Betriebs R. S.	Für eigenen Betrieb: Wenn der Betrieb nach anderen gehört: Wie hoch war Ihr Anteil? (z. B. 1/2)

II. Grundvermögen (Grund und Boden, Gebäude)

(vgl. Anleitung Ziffer 7):

Wenn Sie am 1. Januar 1938 Grundvermögen besaßen (Grundstücke, die nicht zu dem vorstehend unter I und nachstehend unter III bezeichneten Vermögen gehörten):

1	2	3	4
Nage des Grundstücks? (Gemeinde, Stadt und Katastralgemeinde, bei Grundstücken auch Katastralgemeinde-Verzeichnisse)	Art des Grundstücks? (z. B. Einfamilienhaus, Mietwohngrundstück, Baugrund)	Wert des Grundstücks R. S.	Wenn das Grundstück nach anderen gehört: Wie hoch war Ihr Anteil? (z. B. 1/2)

Kufter 1 (1938)
Vermögensverzeichnis für reichs-
fluchtsteuerpflichtige Personen

Österreichische Staatsdruckerei 325736

Bild: Alexander Freud's Vermögenserklärung, 1938, Emigrationsakt
Alexander Freud AT-SFP/D/39-41.

III. DIE SCHWESTERN: VERTREIBUNG, DEPORTATION UND KONFISKATION



Bild: Die Schwestern, <https://www.freud-museum.at/en/subsites-gallery/articles/the-murder-of-the-sisters>

Sigmund und Alexander konnten fliehen, doch ihre älteren Schwestern – Rosa (Regina) Graf (geb. Freud), Maria (Mitzi) Freud, Adolfine (Dolfi) und Pauline (Pauli) Winternitz (geb. Freud) – blieben in Wien gefangen und waren damit der nationalsozialistischen Besteuerung und den diskriminierenden Gebühren vollständig ausgesetzt, die die ihnen zur Verfügung stehende familiäre Unterstützung rasch aufzehrten. Im Laufe der Zeit wurden Freuds Schwestern aus ihren Wohnungen in sogenannte Sammelwohnungen gedrängt, dann in ein jüdisches Altersheim verbracht und schließlich im Sommer und Herbst 1942 deportiert.³¹

Als letzte Adresse vor ihrer Deportation ist das jüdische Spital und Altersheim, Seegasse 9 dokumentiert.³² Bereits vor der Übersiedlung in

die Seegasse 9 gingen die erzwungenen Umzüge aus ihren ursprünglichen Wohnungen mit erheblichen Vermögensentziehungen einher, darunter Haushaltsgegenstände, Familienbücher und religiöse Objekte. Nach der Beschlagnahme wurden diese Gegenstände inventarisiert, von der Ausfuhr ausgeschlossen und schließlich im Rahmen der Vermögensbestimmungen des NS-Regimes liquidiert. Obwohl objektgenaue Inventare der Wohnungen der Schwestern nicht mehr erhalten sind, ist erwiesen, dass sie Konfiskations- und Enteignungspraktiken unterlagen, die jenen ähnelten, die ihren Brüdern auferlegt wurden.³³

Die Verfolgungsgeschichten der Schwestern unterscheiden sich im Detail, doch alle erlitten letztlich dasselbe Schicksal: Ermordung durch das nationalsozialistische Regime.

³¹ <https://www.freud-museum.at/en/subsites-gallery/articles/the-murder-of-the-sisters>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

³² Das Jüdische Krankenhaus, gelegen im 9. Wiener Gemeindebezirk in der Seegasse 9–11, wurde 1698 vom Bankier Samuel Oppenheimer gegründet und unweit des alten jüdischen Friedhofs errichtet. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Krankenhaus durch Spenden der jüdischen Gemeinde erhalten und erst danach durch einen Neubau ersetzt (Krankenhaus der Israelitischen Kultusgemeinde). Von 1938 bis 1940 diente es als SS-Lazarett. Danach fungierten das Krankenhaus und das Altersheim als Sammelstelle für ältere Menschen, die als nicht transportfähig eingestuft wurden. Dies änderte sich jedoch, und ab 1942 fanden von der Seegasse aus Deportationen in großem Umfang statt, die etwa bis Mai 1943 andauerten. Die Mehrzahl der Insassen wurde – ähnlich wie die Freud-Schwester – nach Theresienstadt deportiert. Für weitere Informationen siehe: Elizabeth Anthony, „Wien IX, Seegasse 9: Ein Österreichisch-Jüdischer Gesichtsort,” *Nurinst - Jahrbuch 2010: Beiträge Zur Deutschen Und Jüdischen Geschichte Schwerpunktthema: Leben Danach – Jüdischer Neubeginn Im Land Der Täter* (2010); Michaela Raggam-Blesch, „Seegasse and Malzgasse – Two streets in Vienna as Focal Point of Jewish Care for the Elderly between Dissolution, Concentration and Deportation,” *Yad Vashem Studies*, 50.2 (2022): 113-139.

³³ https://www.freud-museum.at/de/ausstellungen_detail/articles/der-fall-freud-dokumente-des-unrechts, abgerufen am 19. Dezember 2025.

Rosa Regina Graf (geb. Freud) (1860–1942)

Rosa Freud, die älteste der Schwestern, wurde am 21. März 1860 geboren. Rosa wurde Ende August 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Am 29. September desselben Jahres wurde sie von dort in das Vernichtungslager Treblinka gebracht, wo sie vermutlich nur wenige Stunden nach ihrer Ankunft ermordet wurde.³⁴

Maria (Mitzi) Freud (1861–1942)

Marie Freud, die zweitälteste Schwester von Sigmund und Alexander, wurde am 22. März 1861 geboren. Am 28. Juni 1942 wurde sie mit Transport Nr. 29 von Wien in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Knapp drei Monate später, am 23. September 1942, wurde sie in das Vernichtungslager Treblinka transportiert, wo sie kurz nach der Ankunft ermordet wurde.³⁵

Adolfine (Dolfi) Freud (1862–1942)

Adolfine Freud, die zweitjüngste Schwester, wurde am 23. Juli 1862 geboren. Wie ihre Schwester wurde sie am 28. Juni 1942 mit Transport Nr. 29 von Wien nach Theresienstadt deportiert. Anders als ihre Schwester starb Adolfine am 29. September 1942 in Theresienstadt.³⁶

Pauline Regine Winternitz (geb. Freud) (1864–1942)

Paulina Winternitz, geb. Freud, geboren am 3. Mai 1864, war die jüngste Schwester von Sigmund und Alexander. Wie ihre Schwestern Adolfine und Marie wurde auch sie mit Transport Nr. 29 nach Theresienstadt gebracht. Gemeinsam mit ihrer Schwester Maria wurde sie am 23. September 1942 von Theresienstadt nach Treblinka deportiert, wo sie kurz nach der Ankunft ermordet wurde.³⁷

³⁴ <https://www.freud-museum.at/en/subsites-gallery/articles/the-murder-of-the-sisters>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

³⁵ <https://collections.yadvashem.org/en/names/4760033>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

³⁶ Namentliche Erfassung der österreichischen Holocaustopfer, Eintrag für Adolfine Freud, <https://www.doew.at/erforschen/projekte/datenbankprojekte>, abgerufen am 24. Januar 2026; <https://collections.yadvashem.org/en/names/4760402>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

³⁷ <https://www.doew.at/erforschen/projekte/datenbankprojekte/namentliche-erfassung-der-oesterreichischen-holocaustopfer>, abgerufen am 27. Dezember 2025; <https://www.holocaust.cz/en/database-of-victims/victim/60817-pauline-regine-winternitz/>, abgerufen am 27. Dezember 2025.



Bild: Die Freud Schwestern, <https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud>.

Marias Tochter Margarethe erfuhr – ebenso wie der Rest der Familie – erst durch einen vom American Joint Distribution Committee im Jahr 1946 gesandten Brief vom Schicksal der Schwestern.³⁸

³⁸ <https://www.freud-museum.at/en/subsites-gallery/articles/the-murder-of-the-sisters>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

IV. HARRY HEINRICH FREUD

Harry Freud (auch bekannt als Otto Heinrich „Harry“ Freud) war ein Neffe von Sigmund Freud und der einzige Sohn von Alexander und Sophie Freud. Er wurde am 7. Februar 1909 in Wien geboren.³⁹ Vor dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland 1938 erwarb er 1933 einen Dokortitel der Rechte an der Universität Wien. Von 1936 bis 1938 war er Partner und Geschäftsführer im Verlag seines Vaters, dem Allgemeinen Tarif Anzeiger.

Zum Zeitpunkt des *Anschlusses* befand sich Harry Freud aufgrund seines schlechten Gesundheitszustands in Davos in der Schweiz. Später emigrierte er in die Vereinigten Staaten, wo er zur Armee eingezogen wurde und als Offizier diente.



Bild: Harry Freud mit seinem Hund Astor in Toronto 1949, AT-SFP/D/68B-3143-G/11/5

SERIAL NUMBER 3244	1. NAME (Print) HARRY - FREUD	ORDER NUMBER 1275
2. ADDRESS (Print) 322 West 125 Street NY NY		
3. TELEPHONE END 2-4556	4. AGE IN YEARS 30	5. PLACE OF BIRTH Vienna Austria
6. DATE OF BIRTH Dec 21 1909		6. COUNTRY OF CITIZENSHIP Austria
7. NAME OF PERSON WHO WILL ALWAYS KNOW YOUR ADDRESS EDWARD L. BERNAYS		8. RELATIONSHIP OF THAT PERSON
9. ADDRESS OF THAT PERSON 420 Lexington Ave NY NY		
10. EMPLOYER'S NAME FRIL Sportswear Co INC.		
11. PLACE OF EMPLOYMENT OR BUSINESS 110 West 40 Street NY NY		
I AFFIRM THAT I HAVE VERIFIED ABOVE ANSWERS AND THAT THEY ARE TRUE		
REGISTRATION CARD D. S. S. Form 1 16-17105 Harry Freud		

Bild: Harry Freuds Registrierungskarte zur Wehrpflicht, <https://www.fold3.com/image/698135316/freud-harry-page-1-us-wii-draft-registration-cards-1940>

Während des Krieges stand Harry mit seinen vier älteren Tanten, die noch in Wien waren – eine fünfte Tante war vor dem Krieg emigriert – in Kontakt und spielte eine wichtige Rolle bei der Abwicklung ihrer finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten sowie bei dem (letztlich erfolglosen) Versuch, ihre Emigration zu organisieren. Alle vier seiner in Wien verbliebenen Tanten wurden schließlich vom nationalsozialistischen Regime ermordet.⁴⁰

1943 erhielt Harry die US-amerikanische Staatsbürgerschaft und lebte an der Upper West Side in Manhattan.⁴¹ 1947 kehrte er für ein Jahr als Mitglied der alliierten Verwaltung nach Österreich zurück.

Nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten verfolgte er eine Karriere in internationaler Logistik und Transport: In den 1950er- und 1960er-Jahren war er Führungskraft bei Container Transport International.

1948 heiratete Harry Leli Margaret Horn. Er starb 1968 in New York.⁴²

³⁹ Für weitere Informationen, siehe: Harry Freud Unterlagen in der Library of Congress, <https://tile.loc.gov/storage-services/service/mss/eadxmlmss/eadpdfmss/2008/ms008077.pdf>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

⁴⁰ Teilnachlass Harry Freud AT-SFP/D/68, Sigmund Freud Haus, Vienna.

⁴¹ DN 1929 -- US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud -Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC), online unter: <https://www.fold3.com/image/306814222/p-388-harry-freud-page-2-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

⁴² Harry Freud Unterlagen in der Library of Congress, <https://tile.loc.gov/storage-services/service/mss/eadxmlmss/eadpdfmss/2008/ms008077.pdf>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

V. DIE PLÜNDERUNG VON ALEXANDERS KULTURBESITZ UND DIE RESTITUTIONSBEMÜHUNGEN NACH DEM KRIEG

Nach dem Krieg leitete Harry Freud Restitutionsverfahren ein, die sich über fast zwei Jahrzehnte erstreckten und Restitutionsstellen unter amerikanisch-alliierten Verwaltungen sowie Behörden in Österreich und Deutschland einbezogen. Während seiner Bemühungen, entweder Restitution oder eine Geldentschädigung zu erhalten, äußerte Harry tiefe Frustration über die Komplexität und die langwierige Natur der Restitutionsverfahren, insbesondere in Österreich. Zu Lebzeiten erhielt er keinerlei Restitutions- oder Entschädigungszahlungen, auch nicht für den geplünderten Kulturbesitz oder für die Abrisierung des Allgemeinen Tarif-Anzeigers, der 1938 enteignet worden war.⁴³

Als einziges überlebendes unmittelbares Familienmitglied nach dem Krieg – abgesehen von seiner Mutter – reichte Harry bereits 1945 seine erste Restitutionsakte bei den amerikanischen Behörden ein.⁴⁴ Mehrere Jahre später, im Jahr 1959, wandte er sich an die deutschen Behörden, um Schmuck, Wertpapiere, Möbel und Kunstwerke zu beanspruchen, die aus der Wohnung seiner Eltern geplündert worden waren.⁴⁵ Unabhängig davon, an welche Zuständigkeit er sich

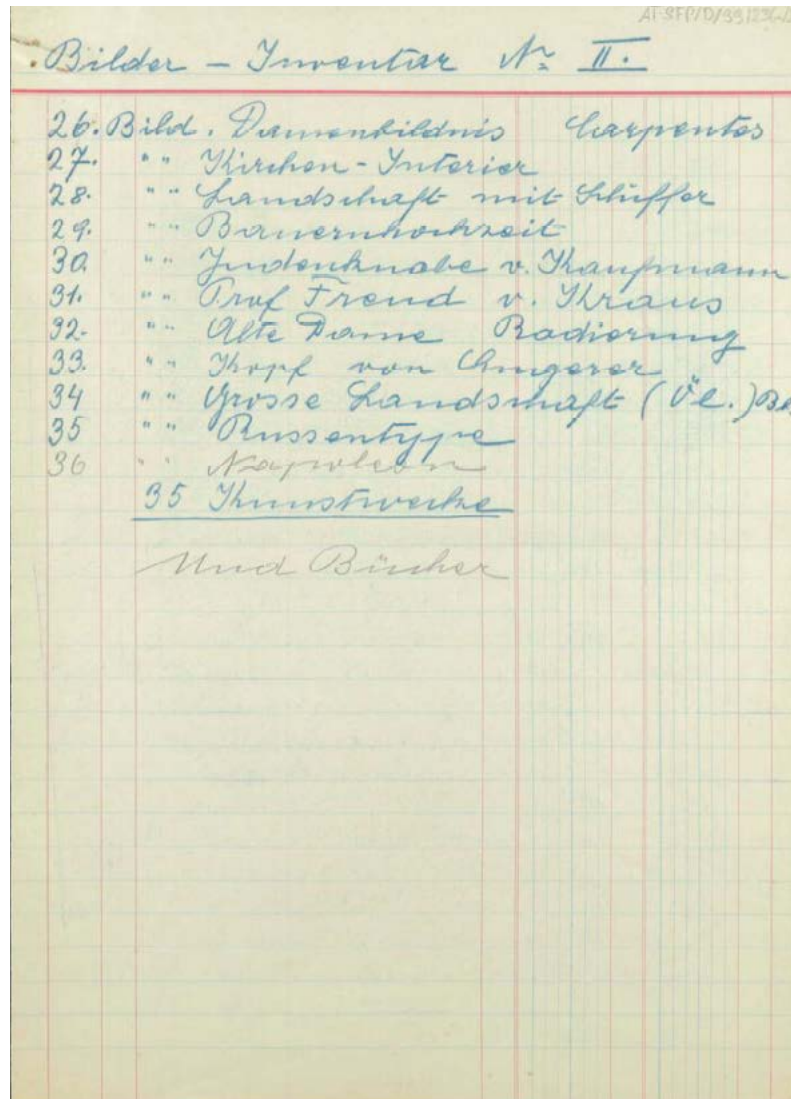


Bild: Inventory of Alexander Freud's apartment, Emigrationsakt Alexander Freud AT-SFP/D/39-41

⁴³ Der Verlust seiner Bankkonten und Versicherungen wurde erst in den 2000er-Jahren entschädigt, siehe: https://crt-ii.org/awards/apdfs/Freud_Alexander&Harry.pdf, abgerufen am 19. Dezember 2025.

⁴⁴ DN 1929 -- US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud -Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC), online unter: <https://www.fold3.com/image/306500855/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-1-us-usaca-property-control-branch-1945-1950> (ff).

⁴⁵ Verfahren Dr. Harry Freud, Yonkers 5, 157 Alta Avenue, New York/USA, gegen das Deutsche Reich, B ReS. 025-06 Nr. 63 WGA 6076/59; siehe auch: Eidesstattliche Erklärung von Harry Freud über entzogenen Schmuck und Hausrat, AT-SFP/D/71/13/14; und: AT-SFP/D/71/17/41.

wandte, blieben die Restitutionsbemühungen fragmentarisch und nur begrenzt erfolgreich. Erhaltene Nachkriegsakten zeigen ein typisches Muster verzögerter Restitution: Geldentschädigung wurde nur für ausgewählte Kategorien (wie Wertpapiere und Schmuck) gewährt, und es gab keine objektbezogene Restitution der kulturellen und religiösen Gegenstände, die aus den Wohnungen seiner Eltern, Onkel oder Tanten geraubt worden waren.⁴⁶

Nach Harrys Tod im Jahre 1968 und dem Tod seiner Mutter zwei Jahre später erhielt seine Witwe Leli Freud am 8. November 1972 einen Teilvergleich, der einen Teil der arisierten Wertpapiere sowie eine Entschädigung für geraubten Schmuck umfasste. Der Vergleich schloss jedoch keine Entschädigung für die ebenfalls geplünderten Möbel und Gemälde ein.

Die Geschichte des Verlusts von Alexander Freuds Kulturbesitz ist eng mit der bereits erörterten Rolle von Dr. Erich Führer verbunden. Führers Kanzlei in der Seilerstätte 20 im ersten Wiener Gemeindebezirk war nur wenige Gehminuten von Alexander Freuds Wohnung in der Biberstraße entfernt. Führer spielte eine zentrale Rolle bei der Enteignung von Alexander Freuds Vermögen, einschließlich finanzieller Werte wie Bankkonten und Wertpapieren. Harry Freud beschuldigte Führer zudem, für die Beschlagnahme des Hudson-Automobils seines Vaters (Modell 1938) verantwortlich zu sein, das dieser erst im Dezember 1937 gekauft hatte.⁴⁷

Darüber hinaus behaupteten Sophie und Harry Freud, Führer sei an der Konfiskation einer Briefmarkensammlung beteiligt gewesen, die er angeblich mit RM 30.000 bewertet habe, sowie an der Beschlagnahme des Familiensilbers – entweder zur Ablieferung an den Staat oder zur privaten Aneignung oder beidem.⁴⁸

Nach dem Krieg wurde die Kanzlei, die zuvor von Dr. Erich Führer geführt worden war, von Dr. Otto Löb weiterverwaltet,⁴⁹ den Harry Freud als Rechtsbeistand beauftragte, um seine Interessen in Wiedergutmachungsverfahren und Entschädigungsansprüchen zu vertreten. Löb betonte wiederholt, dass Alexander Freud versucht habe, seine Wertsachen – darunter Möbel, Silber und Kunstwerke –

⁴⁶ Restitutionsverfahren – mit Ausnahme derjenigen, die bei der National Archives and Records Administration sowie im Landesarchiv Berlin überliefert sind – sind unter der Signatur 71 im online verfügbaren Freud-Archiv erhalten: Restitutionsakt Alexander Freud AT-SFP/D/71; siehe auch: <https://www.freud-museum.at/en/exhibitions-program/exhibition-details/articles/documents-of-injustice-the-case-of-freud>, abgerufen am 17. Dezember 2025.

⁴⁷ Brief von Alexander Freud an Erich Führer betreffend Ausfuhr des Hudson Wagens, AT-SFP/D/39/302; Brief von Erich Führer an den Allgemeinen Tarifanzeiger betreffend Ausfuhr des Hudson Wagens, AT-SFP/D/39/306; Brief von Erich Führer an Alexander Freud betreffend Möbeltransport; Hudson Wagen, AT-SFP/D/39/311.

⁴⁸ DN 1929 -- US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud -Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC), online unter: <https://www.fold3.com/image/306500855/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-9-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025; und: <https://www.fold3.com/image/306500855/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-10-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025; siehe auch: Eidesstattliche Erklärung von Sophie Freud betreffend Schmuck, Möbel, Silber, Wagen und Briefmarkensammlung, AT-SFP/D/71/25.

⁴⁹ Otto Löb (Loeb), geboren am 17. März 1882, war seit 1913 als jüdischer Rechtsanwalt in Wien tätig. Während des Holocaust wurde ihm die Berufsausübung untersagt, er blieb jedoch aufgrund seiner „privilegierten Mischehe“ geschützt. 1945 wurde er als Rechtsanwalt wieder zugelassen. Er starb 1969. *Österreichisches Anwaltsblatt*, 09 (2012): 431, online unter: https://www.riel.at/wp-content/uploads/2018/10/Riel-AnwBl_2012-09.pdf, abgerufen am 19. Dezember 2025.

zu sichern, indem er sie der Spedition Bäuml zur Ausfuhr ins Ausland übergab. Stattdessen wurden diese Gegenstände von der Vugesta beschlagnahmt.⁵⁰

Am 9. Mai 1946 legte Otto Löb dem amerikanischen Vermögenskontrollamt in der Porzellangasse 51 in Wien einen fünfzehnseitigen Bericht vor, in dem er die Plünderung des Eigentums von Alexander Freud detailliert beschrieb und die von Harry Freud bereitgestellten Informationen zusammenfasste. Auf Seite 10 behandelte der Bericht das bei der Firma Bäuml eingelagerte Eigentum, das zur Ausfuhr vorgesehen war, jedoch von der Vugesta konfisziert und in die Rotunde, ein von der Gestapo betriebenes Depot für beschlagnahmte Gegenstände im Wiener Prater, verbracht wurde.⁵¹

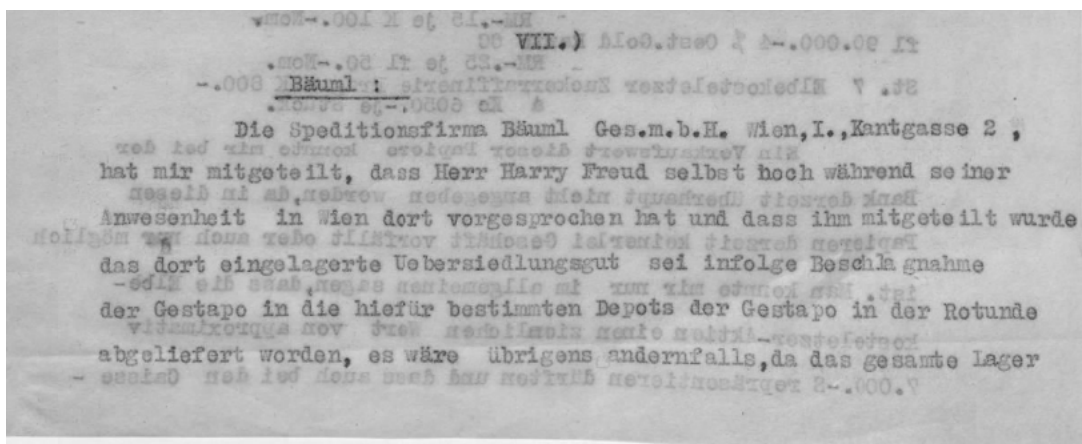


Bild: Seite 10 aus Otto Löbs Brief; <https://www.fold3.com/image/306501124/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-25-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>

Auf Seite 11 merkte Löb weiter an, dass das Lagerhaus der Firma Bäuml in der Endphase des Krieges von alliierten Bombenangriffen getroffen worden sei, wodurch der größte Teil des verbleibenden Lagerbestands zerstört worden sei. Er merkte auch an, dass die gesamte Silbersammlung von Alexander Freud geplündert worden sei.⁵²

⁵⁰ DN1929-US, USACA-Property Control Branch, 1945-1950. Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC). PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud (1945-1950), online unter: <https://www.fold3.com/image/306500855/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-10-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 19. Dezember 2025.

⁵¹ DN 1929 -- US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud -Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC), online unter: <https://www.fold3.com/image/306501124/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-25-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

⁵² DN 1929 -- US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud -Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC), online unter: <https://www.fold3.com/image/306501141/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-26-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

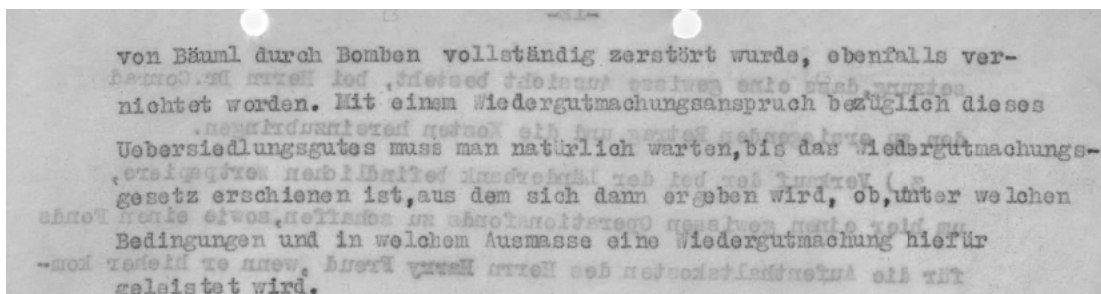


Bild: Seite 11 aus Otto Löbs Brief; <https://www.fold3.com/image/306501141/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-26-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>

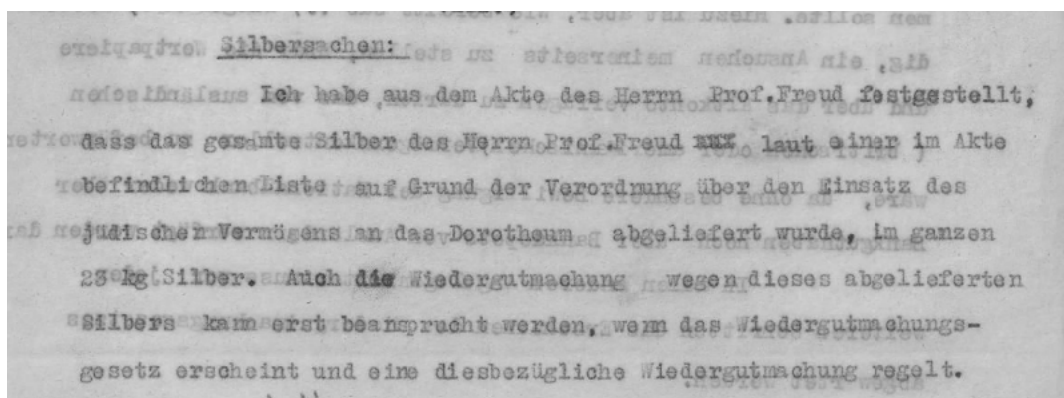


Bild: Seite 11 aus Otto Löbs Brief; <https://www.fold3.com/image/306501141/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-26-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>

Einige Wochen später, am 24. Mai 1946, antwortete die Speditionsfirma Bäuml – die zu diesem Zeitpunkt unter dem Namen A. Bartz Ges., Wien firmierte – auf eine Anfrage des Headquarters Vienna Area Command, Military Government Section, Property Control, und bestätigte, dass die Vugesta ihre Betriebsräume 1940 unter Anordnung Nr. 210/5 beschlagnahmt hatte.

Frustriert über den mangelnden Fortschritt schrieb Harry Freud am 18. Januar 1947 an die U.S. Forces, Vienna Area Command, Property Control Subsection, und bat um eine Aktualisierung seines Falls. Er merkte in dem Schreiben an, dass er über viele Monate hinweg keine Aufforderungen von den US-Streitkräften erhalten habe – abgesehen von der Forderung nach einem Nachweis seiner amerikanischen Staatsbürgerschaft –, und selbst diese sei nie bestätigt worden.⁵³

⁵³ DN 1929 -- US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, PC/V/I/28 Harry And Sophie Freud -Cases and Reports Pertaining to Property Administered by the Vienna Area Command (VAC), online unter: <https://www.fold3.com/image/306501825/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-63-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

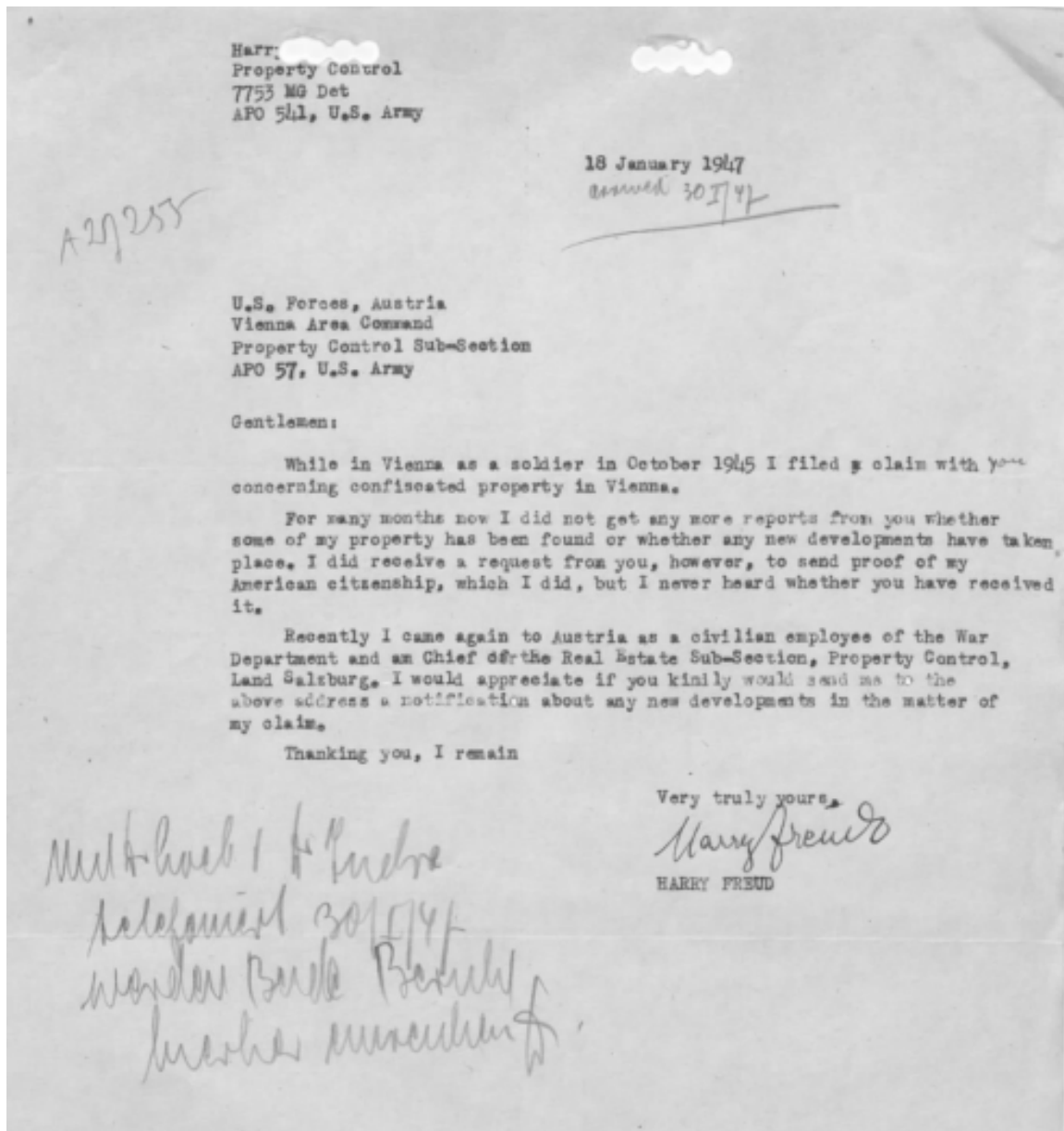


Bild: <https://www.fold3.com/image/306501825/pcvi28-harry-and-sophie-freud-page-63-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>

Trotz Harry Freuds beharrlicher Bemühungen wurde in den späten 1940er-Jahren keine Restitution oder Entschädigung erreicht. 1959 stellte er in der Bundesrepublik Deutschland einen Antrag nach dem Bundesrückerstattungsgesetz (BRüG) und forderte so Entschädigung für Wertpapiere, Versicherungspolizzen und andere Vermögenswerte, einschließlich Ansprüchen auf die Kunst- und

Schmucksammlung seines Vaters. Zu diesem Zweck wandte sich Harry Freud wiederholt an das Österreichische Generalkonsulat, um seine Verluste zu dokumentieren und registrieren zu lassen.⁵⁴

In einem Dokument aus dem Jahr 1961 mit dem Titel „Minutes of the Interrogation of Harry Freud at the Consulate General in New York“ (Protokoll der Einvernahme Harry Freuds im Generalkonsulat in New York) legte er eine detaillierte Darstellung seines konfiszierten Eigentums vor. Dem ging eine dreiseitige eidesstattliche Erklärung aus dem Jahr 1959 voraus, die ebenfalls im Österreichischen Generalkonsulat aufgenommen wurde und in der Harry Freud geplünderten Schmuck, Silber und Haushaltsgegenstände minutiös auflistete.⁵⁵

AT-SFP/D/71/17/10
Enclosure 2 to Report #1

Problematic and contingent assets

(1) My late father owned 80 % of the firm Verlag Allgemeiner Tarif-Anzeiger A. Freud Zentralverkaufsstelle für Tarife, Biberstrasse 16, Vienna, I., Austria (see explanation to point 3 on attached sheet) and I being successor of half of his estate report therefore 40 % of the whole estimated value

40 % in firm Verlag Allgemeiner Tarif-Anzeiger U.S.\$ 40.000.00

(2) Trust fund erected with public notary Dr. Hauer in Vienna, Austria in favor of the four old sisters of Alexander Freud

Dollar 12.000 7 % Alpine Bonds
7.000 7 % Tiwag
3.000 7 1/2 % Tiwag
3.500 6 1/2 % Newag
3.000 7 % Intern. Bundes Anleihe

50 % of this amount being my interest (RM 25.000) U.S.\$ 10.000

We have no notice of whether or to what extent this trust fund was used for its original purpose, but I assume that a substantial part was not allotted accordingly

(3) Deposited with Kenedi & Co., Schwarzenbergplatz 12, Vienna, I., Austria

Cash, saving books, etc.	5	6.900	RM 250.000
300 Lombarden	5	12.500	
250 Gellioia	5	12.500	
30 Ungarische Zucker	5	750	
4 Nordbahn Genussscheine A	5	5.000	
100 Perlmöser	5	7.500	
50 Schrechter Bräu	5	7.500	
240 Krupp	5	2.500	
400 Hutter & Schrantz	5	4.000	
30 Veitscher Magnesit	5	1.250	
200 Ternitzer	5	4.000	
155 Oesterr. Eisenbahn Verkehrs	5	1.125	
1250 Donau-Save Adria Bahn Pripstatuten	5	1.250	
Dollar 6000 7 % Alpine Bonds	5	6.000	
Schilling 10.000 5 % Konversionsanleihe	5	10.000	
Schilling 20.000 Trefferanleihe	5	20.000	

50 % of this amount being my interest = RM 150.000 \$ 72.000

Bild: Protokoll der Einvernahme Harry Freuds im Generalkonsulat in New York, 1961, AT-SFP/D/71/17/10

AT-SFP/D/71/17/10 II

(4) Deposited with Dr. Erich Führer, attorney-at-law, Seilerstätte 16, Vienna, I., Austria, a) directly, b) in form of a safekeeping and cash deposit with the Credit Anstalt - Wiener Bank Verein of Vienna.

a) Cash, Saving Books, etc. RM 45.000.00 RM 45.000.00

100 Steyrwerke	S	21.475.00
75 Wien-Pottendorf		4.256.25
50 Josef Manner A.G.		7.000.00
20 Wagner Biro		3.400.00
22 Fleisch Leder		1.584.00
100 EB Reichsdorfer		1.130.00
50 Oesterr. Credit Anst. Verz.		15.800.00
140 Leoben Vordernberger		22.250.00
200 Steir. Magnesit		16.450.00
600 Stewag		16.500.00
110 Rgydyer Eisenwerke		15.200.00
S 4000 4 1/2 % DDSG Obligationen		2.500.00
S 300 4 1/2 % Invest. Anl. 1937		267.75
S 43.000 Oesterr. Konvers. Anl. 1934		43.731.00
K 600 4 % Oesterr. Kronen Rente 1893		...
S 36.300 Oesterr. Trefferanleihe		40.197.00
sfs 5000 5 % Schweiz. Konvers. Anl. 34		16.000.00
sfs 7000 7 % Intern. Bundes Anl. 30		9.205.00
sfs 15.000 2-4 % Kl. Wiener Anl. 31		18.975.00
Lst. 100.000 Intern. Logn 1930		27.760.00
300 Donau Save Adria Bahn Aktien		5.175.00

50 % being my interest in the estate

b) Credit Anstalt-Wiener Bankverein EXISTENCE

25 Schönpriesener Zucker	S	3.950.00
fl. 90.000 4 % Oesterr. Goldrente 00 1/2		1.170.00
K 10.000 4 1/2 % 1914 Schatzsch. bes. Kat. CC		3.750.00
K 10.000 4 1/2 % 1914 Schatzsch. allg. Kat. CC		3.750.00
ffes 1500 5 % 1923 Funding Obl.		...
S 10000 4 1/2 % DDSG Oblig. 1927		...
S 10000 dto. Besserungsscheine		...
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe 1938 2. Ausgabe		17.700.00

50 % being my interest in the estate = RM 21.000 \$ 8.400

Other assets

Furniture, paintings, valuable rugs and carpets, silver, motorcar, etc.	S	75.000
50 % being my interest in the estate		37.500
stamp collection		15.000
50 p.c. being my interest in the estate		7.500

Bild: Protokoll der Einvernahme Harry Freuds im Generalkonsulat in New York, 1961, AT-SFP/D/71/17/10

Mit Unterstützung seines Anwalts Alfred Indra⁵⁶, der zuvor als Sigmund Freuds Rechtsvertreter gedient hatte, versuchte Harry außerdem, Restitutionsansprüche gegen den österreichischen Staat zu

⁵⁴ B Rep. 025-06 Nr. 6076/59; B Rep. 025-06 Nr. 6074/59; B Rep. 025-06 Nr. 6075/59, Landesarchiv Berlin.

⁵⁵ Eidesstattliche Erklärung von Harry Freud über entzogenen Schmuck und Hausrat, 1959, AT-SFP/D/71/17/41.

⁵⁶ "The Writing of Dr. Indra," Sigmund Freud Museum Blog, <https://www.freud-museum.at/en/blog-posts-details/articles/the-writing-of-dr-indra>, abgerufen am 19. Dezember 2025.

verfolgen. Die meisten seiner Bemühungen blieben erfolglos, sowohl hinsichtlich von Geldvermögen als auch der arisierten Hausratsgegenstände.⁵⁷ In den 1950er-Jahren erzielte Harry Freud jedoch Vergleichszahlungen mit der Tiroler Wasserkraftwerke AG (TIWAG) und der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft.⁵⁸

Im März 1961 wurde in Österreich über das Abgeltungsfondsgesetz der Fonds zur Abgeltung von Vermögensverlusten politisch Verfolgter geschaffen, der mit der Auszahlung von Entschädigungen an NS-Opfer betraut war, die infolge der Verfolgung Vermögensverluste erlitten hatten.⁵⁹ Auch Harry verfolgte zunächst Restitution über den Abgeltungsfonds, erwog jedoch bald, seinen Antrag zurückzuziehen, um seine laufenden Restitutionsverfahren in Deutschland nicht zu gefährden.⁶⁰ Harry stand vor der schwierigen Entscheidung, ob er die Verfahren in Österreich zugunsten derjenigen in Deutschland zurückziehen sollte – oder umgekehrt. Insgesamt führte Harry Freud Verfahren dort, wo eine realistische Erfolgsaussicht bestand, und bevorzugte bei Konflikten zwischen österreichischem und deutschem Recht Verfahren nach deutschem Recht, da die deutsche Restitutionsgesetzgebung damals vorteilhafter war. Letztlich erhielt nur Sophie Freud mit Unterstützung ihrer Wiener Anwältin Hedda (Hedwig) Bauersax eine Zahlung aus dem Abgeltungsfonds.⁶¹

Ab den frühen 1960er-Jahren verlagerte Harry seine Ansprüche nach Deutschland, da sein Anwalt Alfred Indra die Erfolgsaussichten in Deutschland für besser hielt als eine (teilweise) Restitution in Österreich. In Deutschland führte Harry Freud seine Verfahren hauptsächlich nach dem bereits erwähnten Bundesrückerstattungsgesetz (BRüG).

Erst nach Harrys Tod – 1972 und erneut 1975 – erhielt seine Witwe Leli Freud nach Gerichtsverfahren und dem Einschreiten ihres neuen Wiener Anwalts Martin Binder vor der Wiedergutmachungskammer in Berlin Teilentschädigungen.⁶² Dennoch wurde etwa ein Drittel des Entschädigungsbetrags zur Deckung aufgelaufener Anwaltskosten sowie einer früheren

⁵⁷ Zum Beispiel: Brief von Harry Freud an Alfred Indra betreffend Führungszeugnis und Antrag beim Abgeltungsfonds durch Sophie Freud, AT-SFP/D/71/85/1.

⁵⁸ Ausfertigung des Vergleichs zwischen Harry Freud und der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft vom 28.04.1960, AT-SFP/D/71/70/2; und Verhandlungsprotokoll zum am 19.04.1960 beschlossenen Vergleich zwischen Harry Freud und Alfred Indra einerseits, Martin Binder und Tiroler Wasserkraftwerke AG andererseits, AT-SFP/D/71/69.

⁵⁹ Entschädigung wurde in den folgenden Verlustkategorien gewährt: Bankkonten, Bargeld, Hypothekenforderungen sowie diskriminierende Steuern und Abgaben. Diese waren ursprünglich zur Abgeltung der Reichsfluchtsteuer und der Judenvermögensabgabe vorgesehen. In den Folgejahren wurde dies auf weitere Arten diskriminierender Zahlungen und Gebühren ausgeweitet. Insgesamt wurden für die „Zuweisungen“ sechs Millionen US-Dollar in Schilling bereitgestellt. Weitere Informationen siehe: <https://www.findbuch.at/files-of-the-compensation-fund-165>, abgerufen am 30. Dezember 2025;

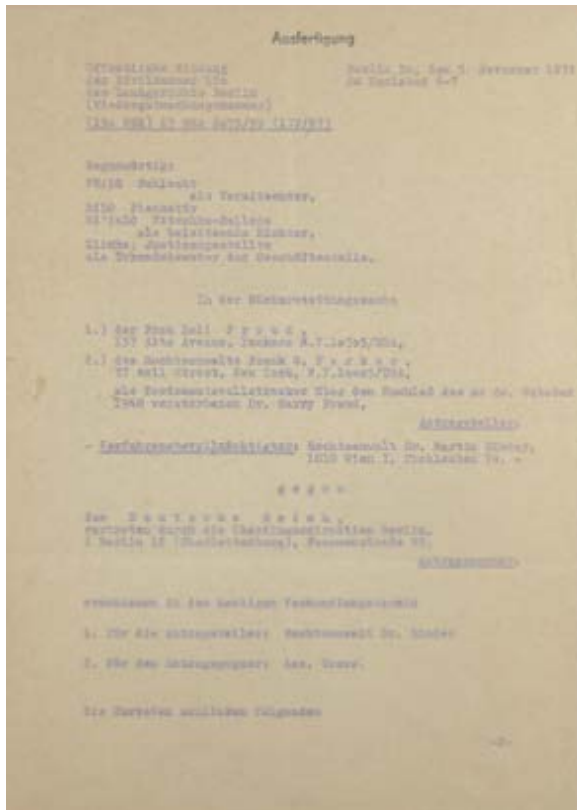
Brief von Harry Freud an Alfred Indra betreffend Rückziehung bestimmter Anträge in Deutschland zugunsten des Antrags beim Abgeltungsfonds, AT-SFP/D/71/107/2.

⁶¹ Diese Information wurde von Loïc Kurzweil, Bibliothekar des Freud Museum, am 30. Dezember 2025 zur Verfügung gestellt.

⁶² Frank G. Parker an Martin Binder, 23. März 1977, AT-SFP/D 68/297; Schlussvergleich des Rückstellungsverfahrens vom Landesgericht Berlin nach Erben Adolfine Freud, Maria Freud, Paula Winternitz und Regina Graf und Aktenvermerk Kanzlei Binder mit Leli Freud, AT-SFP/D/68/297/1.

Vorauszahlung von 10.000 Schilling, die Harry Freud geleistet hatte, abgezogen.⁶³ Drei Jahre später, 1975, erfolgte eine zweite Teilzahlung. Insgesamt entschädigten diese Zahlungen nur einen Teil der Verluste im Zusammenhang mit Alexanders Wertpapierportfolio und Schmuck und betrafen weder seine Kunstsammlung noch die beschlagnahmten Möbel.⁶⁴

Letztlich wurde für Alexander Freuds geplünderten Kulturbesitz, einschließlich seiner Gemäldesammlung, nie eine Entschädigung gezahlt. Die einzige zusätzliche Entschädigung zu den beiden Teilzahlungen in den 1970er-Jahren erfolgte in den 2000er-Jahren über das Claims Resolution Tribunal (CRT).⁶⁵



Bilder: Schlussvergleich des Rückstellungsverfahrens vom Landesgericht Berlin nach Erben Adolfine Freud, Maria Freud, Paula Winternitz und Regina Graf und Aktenvermerk Kanzlei Binder mit Leli Freud, AT-SFP/D/68/297/1

⁶³ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 95.

⁶⁴ Frank G. Parker an Martin Binder, March 23, 1977, AT-SFP/D 68/297.

⁶⁵ https://crt-ii.org/awards/apdfs/Freud_Alexander&Harry.pdf, abgerufen am 19. Dezember 2025.

Das Gemälde von Wilhelm Viktor Krausz mit Sigmund Freud

Zu Alexander Freuds geplündertem Kulturbesitz gehörte seine Gemäldesammlung, die unter anderem das Ölporträt Sigmund Freuds von Wilhelm Viktor Krausz aus dem Jahr 1936 umfasste. Alexander erwarb das Gemälde 1936 und musste es 1938 in Wien zurücklassen.

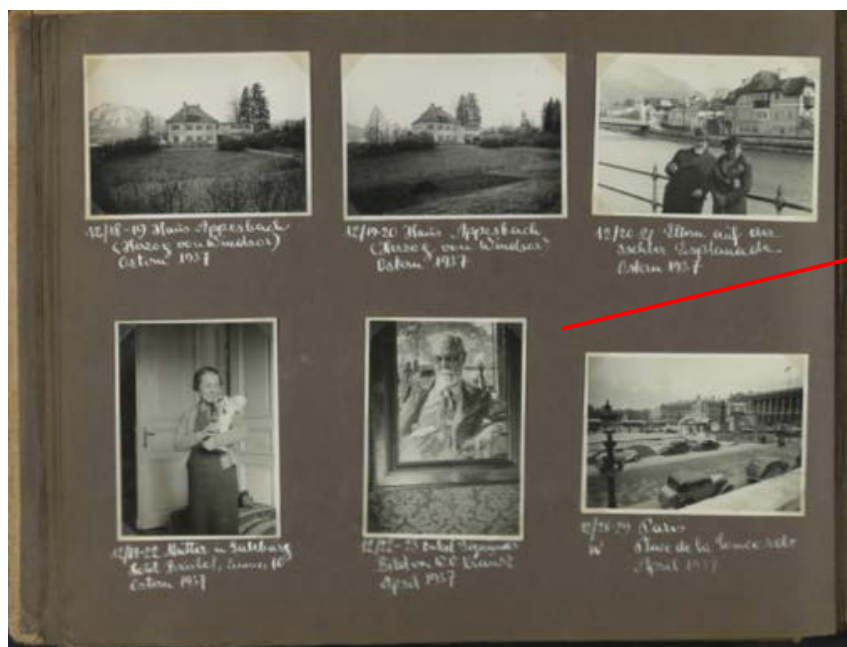


Bild: Fotoalbum aus dem Jahre 1937/1938, Sigmund Freuds Gemälde von W.V. Krausz, April 1937, Photo Nr. 12/22-23, AT-SFP/D/68B-3153-G/13

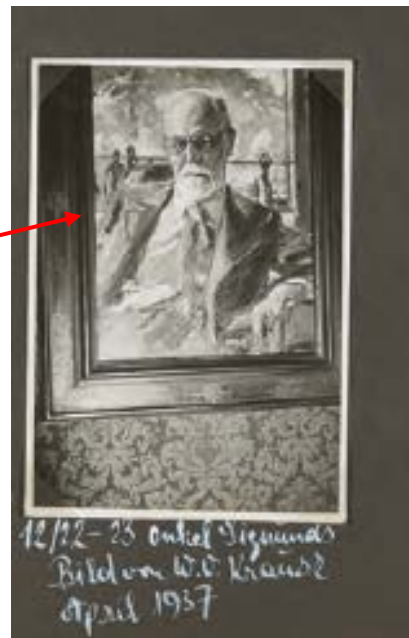


Bild: Photo des Portraits Sigmund Freuds von Wilhelm Viktor Krausz, AT-SFP/D/50/26

Über Jahrzehnte galt das Gemälde als verschollen, und es wurde angenommen, dass nur die Atelierkopien von Krausz überlebt hätten. Neuere Forschungen des Teams des Sigmund Freud Museums Wien haben jedoch ein 2019 vom Jüdischen Museum Wien erworbenes Gemälde – lange als Atelierkopie angesehen – als das Original identifiziert. Das Werk gelangte durch einen Ankauf in die Sammlung, der durch die Freunde des Jüdischen Museums Wien ermöglicht wurde, und ist derzeit als Leihgabe im Sigmund Freud Museum. Eine erneute Provenienzforschung wurde eingeleitet, um die Besitzgeschichte des Gemäldes vollständig zu klären.⁶⁶

Das Ölporträt von Sigmund Freud wurde im Sommer 1936 vom Wiener jüdischen Künstler Wilhelm Viktor Krausz gemalt. Alexander Freud kaufte das Porträt und stellte es, wie Familienfotografien dokumentieren, prominent in seinem Salon aus.⁶⁷ Die Bedeutung des Gemäldes für Alexanders Sohn Harry, der in die Vereinigten Staaten emigriert war, zeigt sich sowohl in seinen

⁶⁶ <https://freunde-jmw.at/project/victor-krausz-bildnis-sigmund-freud-1936/>, abgerufen am 27. Dezember 2025; und: <https://www.vienna.at/believed-lost-freud-portrait-in-vienna-is-likely-original-from/9702707>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

⁶⁷ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 5; siehe auch Freud Archive: AT-SFP/D/68B-3153-G/13, und: AT-SFP/D/50/26/a.

wiederholten – letztlich erfolglos – Restitutionsbemühungen nach dem Krieg als auch in seinem Kauf einer Atelierkopie des Porträts im Jahr 1949.

Die Atelierkopie selbst war 1948 von den Wiener Städtischen Sammlungen (heute Wien Museum) an Krausz restituiert worden.⁶⁸ Krausz war wie Harry Freud aus Wien geflohen und hatte sich in New York niedergelassen; nachdem Harry das Gemälde gekauft hatte, schrieb er ihm am 5. Oktober 1949: „I hope that the portrait I painted of your world-famous uncle, Professor SIEGMUND [sic] FREUD, which you recently purchased in my studio, will fill your soul with the same contentment and satisfaction as that which was lost to you in Vienna.“⁶⁹



Bild: Wilhelm Victor Krausz [photograph] /
(photographed by Peter A. Juley & Son),
<https://learninglab.si.edu/resources/view/870973>

Exkurs – Wilhelm Victor Krausz

Wilhelm Viktor Krausz wurde wie die Familie Freud als Jude verfolgt und floh 1939 aus Wien nach New York. Er war gezwungen, seinen materiellen Besitz zurückzulassen, darunter Werke aus seinem Atelier sowie seine private Kunstsammlung. Laut einem 1947 über die American Property Control Branch beim Bundesdenkmalamt eingebrachten Restitutionsantrag musste Krausz rund 250 Ölgemälde – die meisten davon seine eigenen – aus seinem Atelier in der Wohllebengasse im vierten Wiener Gemeindebezirk zurücklassen. Zu diesen Beständen gehörte auch die sogenannte „Atelierkopie“ des Freud-Porträts.

Demselben Antrag zufolge umfasste Krausz' Sammlung außerdem fünfzehn Werke anderer Künstler, darunter Gemälde, die Rubens, David Teniers, Ochtervelt, Van Goyen und Dürer zugeschrieben wurden.⁷⁰ Wie im Fall der Familie Freud wurden Krausz' Werke 1941 von der Vugesta

beschlagnahmt und in eines ihrer Depots, die sogenannte Rotunde im Wiener Prater, gebracht.

In der Rotunde – und später am Wiener Messegelände sowie in den Sophiensälen – organisierte die Vugesta Privatverkäufe beschlagnahmten jüdischen Eigentums, denen Sachverständigenschätzungen vorausgingen.⁷¹ Im Fall von Krausz wurde die Bewertung von Julius Fargel vorgenommen, der sowohl als Restaurator für die Wiener Städtischen Sammlungen (heute Wien Museum) als auch als Gutachter für die Rotunde tätig war.

⁶⁸ Johanna Frei, „Provenance: “Austrian Private Ownership” The Disappearance and Reappearance of an Original,” The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog, S.111;
https://www.wienmuseum.at/items/uploads/items/Restitutionsbericht_2003_bf.pdf, abgerufen am 19. Dezember 2025.

⁶⁹ The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog, S. 5.

⁷⁰ DN1929, US, USACA - Property Control Branch, 1945-1950, A-128 William Viktor Krausz, 1945 - 1950,
<https://www.fold3.com/image/306827386/a-128-william-viktor-krausz-page-5-us-usaca-property-control-branch-1945-1950>, abgerufen am 27. Dezember 2025.

⁷¹ <https://www.lexikon-provenienzforschung.org/en/vugesta>, abgerufen am 17. Dezember 2025.

Drei Jahre nach dem Krieg, 1948, behauptete Fargel, er habe Krausz' Gemälde vor der Zerstörung gerettet, indem er sie in die Städtischen Sammlungen überführt habe, angeblich gegen Anweisungen. Nach der Bewertung kaufte die Stadt Wien das Freud-Porträt zusammen mit achtunddreißig weiteren Gemälden. Fargel selbst behielt drei Gemälde von Krausz, die er später der Stadt Wien „schenkte“.⁷²

Nachdem das Bundesdenkmalamt Krausz' Restitutionsantrag erhalten hatte, teilte es mit, dass der Verbleib der Gemälde – mit sieben Ausnahmen – unbekannt sei. Kurz darauf jedoch, im Herbst 1948, veranstalteten die Wiener Städtischen Sammlungen eine Ausstellung, in der Krausz' Freud-Porträt gezeigt wurde. Die in New York erscheinende Exilzeitung der Aufbau berichtete über die „Wiederentdeckung“ des Porträts.⁷³

Diese Entwicklung entging Harry Freud nicht, der hoffte, dass es sich bei dem Gemälde um das Original handelte, das aus der Wohnung seiner Familie beschlagnahmt worden war. Er informierte Krausz über das Wiederauftauchen des Gemäldes und löste damit erste Nachforschungen aus. Auf Grundlage von Archivakten und erkennbaren Unterschieden zu einem Foto von 1937 wurde festgestellt, dass das ausgestellte Werk nicht das Original aus Alexander Freuds Sammlung war, sondern die Atelierkopie.⁷⁴ Die Atelierkopie wurde von der Stadt Wien an Krausz restituiert – unter der Bedingung, dass der Künstler den Städtischen Sammlungen ein Ersatzbild anfertige. Krausz stimmte zu und malte das Freud-Porträt 1949 zum fünften Mal.⁷⁵

Nachdem die restituierte Atelierkopie in New York eingetroffen war, wurde sie von Harry Freud gekauft, der seine Cousine Anna Freud in London informierte: „*You will be interested to hear that yesterday, working closely with the painter Prof. Krausz, I received Uncle Sigmund's painting. It is not the original that Father acquired from Krausz in Vienna, but a completely identical studio copy produced by Krausz while still in Vienna. Like everything else, our painting is untraceable [...] I was very pleased that this transaction was successful and that at least one memory of the good old days hangs in our living room.*“⁷⁶

Die Replik, die Krausz 1949 als Ersatz für die restituierte Atelierkopie malte, wurde 2011 an Krausz' Erben zurückgegeben und anschließend erworben, sodass sie heute Teil der Sammlung des Wien Museums bleibt.⁷⁷

⁷² Restitutionsberichts der Stadt Wien, 2005, S. 181–183.

⁷³ Aufbau, 14.36 (1948), online unter: <https://archive.org/details/aufbau>, abgerufen am 17. Dezember 2025.

⁷⁴ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 112.

⁷⁵ https://www.wienmuseum.at/items/uploads/items/Restitutionsbericht_2003_bf.pdf, abgerufen am 19. Dezember 2025.

⁷⁶ *The Case of Freud. Documents of Injustice Catalog*, S. 113.

⁷⁷ Ebd., S. 113.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Enteignung des Kulturguts von Alexander Freud verdeutlicht den systematischen, mehrstufigen Prozess, mit dem das nationalsozialistische Regime jüdische Familien ihres materiellen, kulturellen und intellektuellen Vermögens beraubte. Seit dem „Anschluss“ im März 1938 war die Familie Freud zunehmend rechtlichen, administrativen und Zwangsmaßnahmen ausgesetzt, die Privateigentum in Vermögenswerte verwandelten, die zur Beschlagnahme freigegeben wurden oder als zwangsverkäuflich oder zerstörungswürdig galten.

Im Fall Alexander Freuds vollzog sich die Enteignung schrittweise. Nach dem Antrag auf ein befristetes Ausreisevisum am 26. März 1938 und der Ausreise in die Schweiz am 17. Mai war seine Möglichkeit, Eigentum zu sichern, durch den Charakter einer provisorischen Abreise stark eingeschränkt. Im Unterschied zu seinem Bruder Sigmund, der seine Haushaltsgegenstände und Antiquitäten ausführen konnte, war Alexander gezwungen, fast seinen gesamten Besitz zurückzulassen. Seine Möbel, Kunstwerke, Bücher, Silberwaren und andere Kulturgüter – die seine Schwester Rosa Anfang 1939 sorgfältig inventarisiert hatte – wurden bis zur Erteilung der Ausfuhrgenehmigung bei der Spedition Bäumel eingelagert. Obwohl am 7. Juni 1939 eine Ausfuhrgenehmigung des Reichsbauministeriums erteilt worden war, machten bürokratische Verzögerungen, finanzielle Hindernisse und schließlich der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 die Ausfuhr unmöglich. 1940 wurden diese eingelagerten Gegenstände von der Vugesta unter Anordnung Nr. 210/5 beschlagnahmt, womit der endgültige Verlust von Alexander Freuds Kulturbesitz besiegelt war.

Das Schicksal Alexanders Besitz war weder außergewöhnlich noch ein Einzelfall. Es fügt sich in ein breiteres Muster kultureller Verluste ein, das mehrere Mitglieder der Familie Freud traf. Sigmund Freud konnte zwar Arbeitszimmer, Bibliothek, Möbel und Antiken in Sicherheit bringen; dennoch erlitt er erhebliche Verluste, als der Bestand des Internationalen Psychoanalytischen Verlags zerstört wurde – schätzungsweise fünfzehn Eisenbahnwaggons Bücher, die 1938 beschlagnahmt und vernichtet wurden. Seine Schwestern, denen die Flucht aus Wien nicht gelang, waren aufeinanderfolgenden Wellen der Enteignung ausgesetzt: zunächst erzwungene Umzüge, anschließend die Beschlagnahme und Verwertung von Hausrat, Büchern und religiösen Gegenständen, schließlich Deportation und Ermordung im Jahr 1942. Mit ihrem Tod verschwanden auch ihre materiellen Lebenswelten; dokumentiert blieben sie kaum, abgesehen von administrativen Beschlagnahmeakten.

Die Restitutionsbemühungen nach 1945 machen die langfristigen Folgen dieser Verluste sichtbar. Harry Freud betrieb ab Kriegsende Verfahren gegenüber amerikanischen, österreichischen und deutschen Behörden und verfolgte Ansprüche über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg. Trotz umfangreicher Unterlagen, eidesstattlicher Erklärungen und juristischer Vertretung – insbesondere durch die Anwälte Otto Löb, Alfred Indra und Martin Binder – blieb die Restitution bruchstückhaft. Eine objektbezogene Rückgabe von Alexander Freuds Kulturbesitz kam nie zustande. Entschädigungen beschränkten sich weitgehend auf bestimmte Kategorien finanzieller Vermögenswerte sowie Schmuck und wurden zudem erst nach Harrys Tod gewährt; Teilzahlungen

an seine Witwe erfolgten 1972 und 1975. Weder Alexanders Verlag noch seine Kunstsammlung – einschließlich des 1936 entstandenen, verlorenen Porträts Sigmund Freuds von Wilhelm Viktor Krausz – wurden je restituiert.

In der Gesamtschau verweisen die Erfahrungen von Alexander Freud und seinen Angehörigen auf die historische Realität nationalsozialistischer Kulturplünderung: ein Prozess, der nicht nur die physische Wegnahme von Gegenständen umfasste, sondern ebenso die bürokratische Entwertung von Eigentumsrechten, eine fragmentierte Restitutionspraxis und die nahezu unmögliche Wiedererlangung nach dem Krieg.

Die Geschichte Alexanders Kulturbesitz - vom Privatbesitz über die erzwungene Einlagerung und Beschlagnahmung durch die Vugesta bis hin zum endgültigen Verschwinden – spiegelt das Schicksal unzähliger jüdischer Familien, deren kulturelles Erbe systematisch zerstört wurde. Gleichzeitig zeigen das Überdauern, die Wiederentdeckung und die fortlaufende Provenienzforschung zu Werken wie Krausz' Porträt von Sigmund Freud sowohl, wie stark diese Geschichten fortwirken, die es gilt zu dokumentieren, zu kontextualisieren und, wo möglich, wiederherzustellen.